

Zeitschrift: Übermittler = Transmissions = Transmissioni
Herausgeber: Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen; Schweiz.
Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 4 (1996)
Heft: 10

Rubrik: EVU-Sektionsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sektion Bern ist am Schluss!

Sektion Baden

Unser Lokal

Nun ist unser Lokal obergemütlich ! Die **rot-weiß karierten Gardienen** laden echt zum Verweilen ein. Gaby hat die Mühe und Arbeit auf sich genommen und in Ihrer Freizeit die 14 Vorhänge genäht. Mit den Schienen versehen hat Sie diese selbst montiert und uns wieder ein Lokal zum Verweilen eingerichtet. Vielen Dank Gaby.

Anlässe

4 Anlässe mit SE-125 haben wir gut überstanden: Das Faustballturnier, das Sektionsturnen und den Tägi-Tri in Wettingen sowohl auch das Aargauer Schwingfest in Beinwil i/F.

Funkübung mit SE-226

Eine Funkübung mit SE-226 lief reibungslos ab. Die Beteiligung war leider spärlich, und wir hoffen, dass Du nächstes Jahr auch dabei bist. Jedenfalls war es für alle die mitmachten ein schöner und erlebnisvoller Samstagnachmittag mit Sicht auf den Flughafen Kloten.

Christoph hat die Übung perfekt organisiert, obwohl ihn der PC etwas im Stich ließ. Besten Dank Christoph.

Morsekurs

Den Morsekurs mit rund 20 Schülern findet seit Mitte Oktober jeweils am Montag-, Dienstag- und Mittwoch-Abend statt.

Jedermann des EVU ist eingeladen einmal reinzuschauen um evtl. einige Morsezeichen mitzulernen...

Basisnetz-Betrieb

Am Mittwoch-Abend ist zusätzlich immer Basisnetz-Betrieb und mein Ziel ist, jedesmal 2 Telegramme mit einer andern Sektion auszutauschen. Also jeder F1, A1 oder A3JU - Interessent ist aufgefordert einmal selbst ein QSL abzuwickeln; Ergreife die günstige Gelegenheit - es ist wirklich grats.

U.Spitteler

Sektion beider Basel

Ohne es groß zu merken, verabschiedet sich das alte Jahr sang- und klanglos.

Wer vor einem Jahr der festen Überzeugung war, dass sich 1996 eine Trendwende abzeichnen würde, wurde bitter enttäuscht. Leider. Aber was bleibt, ist die Hoffnung. Und auch das ist schon wieder etwas. Erwarten wir für unser Jubiläumsjahr einen etwas rosigeren Horizont. S'ka joo nur no besser würde.

So bleibt em Myggeli, im Namen aller Verantwortlichen unserer Sektion, nicht anderes übrig, als allen Sektionsmitgliedern und ihren Angehörigen für das kommende Jahr alles erdenklich Gute und vorallem gute Gesundheit zu wünschen. Der Sektion ein ersprießliches Jubiläumsjahr und den noch offenen Festivitäten, wie sich das gehört, toi, toi, toi.

Kurs R-915

Als Vorbereitung für die (fast) gesamtschweizerische Übung 1997 ist mit Erscheinen dieser Nummer auch diese Vorbereitungsarbeit als erledigt abzuhaken. Leider, so die Verantwortlichen, nicht mit der erhofften Teilnehmerzahl.

Dass auch das Durchschnittsalter (was heißt hier schon Durchschnitt, hätte sich vor Jahren der Setzerlehrling gemeldet) um einige Monate (dasch nur für die wo ganz nit wisse um was es gooit) zu hoch war, ist auch nicht als unbedingt erfreuliche Nebensache zu vermelden. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Puch Fahrtrainingskurs

In Zusammenarbeit mit dem MMVB konnte eine Zweitagesfahrt in die Ostschweiz organisiert werden. Die Zeit zwischen diesem Anlaß und dem Redaktionsschluß für die Januarnummer des Uebermittlers ist dem Myggeli aber für einmal zu kurz, als dass er sich noch wird zu einem Bericht zusammenreissen lassen. Darum hier nur die lakonische Mitteilung, dass auch dieser Programmpunkt

stattgefunden haben wird. Wer nicht dabei war, wird sich wohl im Nachhinein ein ganz klein wenig ärgern. Der Säntis alleine ist ja schon eine Reise wert. Wenn dann noch die Besichtigung der PTT Anlagen hinzukommt....

Baizenstamm

Ein Sorgenkind ersten Ranges.

Was vor Jahrzehnten zum "Wöchentlichen Brot" unserer Sektionsmitglieder gehörte (in den 40er und 50er Jahren gar zweimal) und "reissenden Absatz" fand, gilt heute als unbeachtete Nebensache.

Einverstanden, die Zeiten haben sich geändert. Ebenso die Mentalität und vieles anderes mehr. Es geht auch nicht darum, dass wir unsere jüngeren Mitglieder mit aller Gewalt in die Baiz schleppen wollen. Es geht vielmehr um die Tatsache, dass die seinerzeitigen Verfechter eines solchen Stammes außerhalb unserer vier Wände, sich in den letzten Jahren vielleicht zwischen null und einmal blicken liessen. Fir's Myggeli isch e Sai... ammigs elai sy Bierflasche hiete zmiessie! Und nicht vergessen, wir haben uns seinerzeit für diese Lösung entschieden, weil den Baizer von wegen Säli warm halten wollen.

Es gibt natürlich mehrere Möglichkeiten. Wir verzichten auf den Stamm in der Baiz am ersten Mittwoch eines jeden Monats und halten unsere GV in den neu eingerichteten Räumen an der Gellertstrasse ab, oder wir versuchen (mit welchen Mitteln?) den Monatsstamm zu reaktivieren.

Jetzt gilt es die Vor- resp. Nachteile auseinander zu nehmen und eine Entscheidung zu treffen. An der nächsten GV sollte sich eine, endgültige, Lösung finden lassen.

Menuerweiterungswünsche

So langsam, dafür umso sicherer dürfte es sich herumgesprochen haben, dass wir eine leicht verfressene Gesellschaft sind. Was aber weiter gar nicht so schlimm ist, wie es im ersten Augenblick den Anschein macht. Einmal braucht der Mensch, dazu gehören auch unsere Sektionsmitglieder und -innen, etwas zwischen die Zäh-

ne (falls vorhanden) und dann darf ja die Geselligkeit auch nicht zu kurz kommen. Das zur Einleitung, damit ja niemand auch schiefe Gedanken kommen könnte. Oder möchte.

Nun, die allgemeinen Wünsche einiger Einzelnen sind vielfältig. Aber abwegig sind sie nicht. Die am letzten Fondueabend geäußerten Vorschläge hat sich s'Myggeli hinter die (gewaschenen) Ohren geschrieben. Etwas anderes, zum gleichen Preis, in gleicher Gesellschaft und gemütlich muß es auch bleiben.

Das Resultat der eingehenden Studien und Sondierungen (wer mit Fremdwörtern um sich wirft, hat mehr von Leben) hat folgendes Resultat ergeben: Der gewünschte "Spaghettifrass" mit mehreren (das ist einfach mehr als eine) Saucen lässt sich mit allergrößter Wahrscheinlichkeit anfangs 1997 (uff all Fäll no vor dr Fasnacht) verwirklichen. Das nötige Zubehör scheint gesichert. Noch offen sind die gewünschten, mindestens, meterlangen Spaghetti. Aber auch hier wird sich ein Kompromiß (scho wider e Ussflug in anderi Schbrooche) finden lassen.

Zu diesem Zwecke suchen wir natürlich einige, nicht mehr gebrauchte Leintücher, damit wir, zum Schutze unseres Mobiliars, den Teilnehmern eine genügend grosse Anzahl Riesengaiferlätzli zur Verfügung stellen können. Frei nach dem Motto: man kann ja nie wissen und vorbeugen ist besser als putzen.

Selbst der zweite Wunsch, nach den allzeit (und scheinbar immer noch) beliebten Militärkäseschnitten wird erfüllt werden. Allerdings nicht im Pistübli. Das lässt sich aus "technischen Gründen" leider nicht durchführen. Aber, allen Unkenrufen zum Trotz, führen wir im nächsten Jahr ja unsere "Übung 97" durch. Genau zu diesem Anlaß werden die gewünschten Dinger serviert werden. Mit allem "Zugemüse" natürlich, was immer dies sein mag und wie es sich gehört.

Es kommt em Myggeli fascht wie in alte Zyte vor, vo nur einer einen dummen Latz haben mußte und dann irgendwer spurte. Wer sich jetzt ins Fäustchen lacht und meint die Retourkutsche kommt, wenn auch spät, immer, hat (ämmel fascht) rächt!

Den Herren Initianten bereits heute e Guete.

Und dodrmit noonemoole e guets Neys und s'näggscht Joor (vyylicht) wider

s'Myggeli

Sektion Biel-Seeland

Unser Sektionslokal ("Wellen-Keller")

Seit Mitte September 1996 verfügen wir das technische Material, damit wir uns im EVU-Basisnetz beteiligen können. Wie zu früheren Zeiten ist Basisnetz-Zeit jeweils am Mittwoch-Abend angesagt.

Ab demselben Zeitpunkt ist zu unserem Sektionslokal ein Telefonnummer geschaltet. Sie lautet: 032 325 73 70. Bitte in der Agenda eintragen!

Der Jubiläumsausflug nach Vallorbe

Um es gleich vorweg zu nehmen: Mit nur 17 Teilnehmern resp. 11 Sektionsangehörigen war die Beteiligung am Jubiläumsausflug nach Vallorbe enttäuschend - sowohl im Reiseкар als auch im Hotel hätte es Platz für Mehr gehabt!

Doch nun der Reihe nach:

Bei "mittelprächtigem" Wetter bestieg am Samstag, 31. August 1996 um 13.30 Uhr die Reiseschar den Bus, der uns, von GMMB-Kamerad Lorenz Biedermann gelenkt, über Neuenburg und Yverdon nach Vallorbe führte. Nach einer ersten Dorfdurchfahrt durch Vallorbe ging es auf der anderen Talseite nach Le Day zurück und teilweise über einen Naturweg den Ausläufer des Dent du Vaulion hinauf. Vom Parkplatz mitten im Wald führt ein kurzer Fussweg zur ehemaligen Festung "Pré-Giroud", die nach Aufgabe durch die Armee nun einem privaten Verein gehört. Der Weg zum Festungseingang wird links und rechts von Panzern und Panzersperren aus dem 2. Weltkrieg "geschmückt". Äusserlich unterscheidet sich das Gebäude am Festungseingang kaum von einem anderen Jurahaus; nur die etwas tiefer gelegenen Bunker und von Stacheldraht abgesperrten Reviere deuten auf eine militärische Anlage hin. Von hier aus hatte man gute Sicht in

den Talkessel von Vallorbe und hinüber zum Col de Jougne, zu dessen Überwachung die Festung 1937-1941 gebaut wurde. Ein Führer erklärte zunächst die Aussenanlage. Anschließend ging es in die Festung hinein. Zuerst gab es die MG-Stellung zu besichtigen, welche den Eingang zur Festung absicherte. Ein Treppenhaus von -zig Stockwerken leitet hinunter in die Tiefe der Anlage. Ein im ehemaligen Munitionsmagazin gezeigtes Schnittmodell ließ die im Bergesinnere gelegene Anlage besser verstehen und leichter die Orientierung darin finden.

Nach minutenlangen Märschen durch ziemlich dunkle und feuchte Gänge konnten die verschiedenen Kanonenstellungen, Beobachtungsposten sowie der Maschinenraum besichtigt werden, bevor es dann in den eigentlichen Kasernenteil ging. Hier waren die Unterkunftsräume, Büros und Küche (immer noch voll funktionsfähig [der Führer versicherte uns glaubhaft, drei Tage vorher seien hier 60 Liter Fondue gekocht worden!]) zu besichtigen.

Den Weg ans Tageslicht erreichten wir mit Hilfe des mittlerweile über 50 jährigen Liftes - dementsprechend war auch seine Geschwindigkeit!

Wieder im Reiseкар Platz genommen, ging es nach Vallorbe zurück mit Zimmerbezug im Hotel. Mittlerweile war es auch schon 6 Uhr abends.

Bis zum Nachtessen war zwar freier Ausgang angesagt, trotzdem fanden sich nach einem Spaziergang durch das Dorf alle im "Casino" zum Apéro ein.

Zum Nachtessen war "Menue Surprise" angekündigt. Aus den gehörten Kritiken durfte der Reiseleiter jedenfalls schließen, dass "es" gemundet hatte. Etwas Jubiläumsstimmung kam auf, als in den Photoalben aus den Archiven von Edi Bläsi und Max Häberli geblättert wurde und ein paar "Weisch no, denn ..." waren unvermeidlich.

Um Mitternacht traten alle den Weg ins Hotel an und obschon niemand einen Wecker bei sich haben wollte, war es erstaunlich, dass zur angesagten Morgenessenszeit die Runde vollzählig war.

Für den Sonntagmorgen stand der Besuch im lokalen Eisen- und Eisenbahnmuseum auf dem Programm,

dieses Mal ohne Führer. Besonders erwähnenswert sind hier das riesige Bahnhofs-Diorama, angesiedelt in der Zeit zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg (samt dazugehörige Tonbildschau aus einem Dutzend Projektoren!) und die voll funktionsfähige Schmiede mit glühender Esse, einem hammer-schwingenden Schmied und klap-perndem Wasserrad außerhalb.

Um 12 Uhr galt es wieder den Bus zu besteigen und die kurze Fahrt führte in die Nähe des Eingangs zu den Grotten von Vallorbe. Hier durfte jeder-mann und -frau seinen Lunchsack in Empfang nehmen. Dieses Mal war er nicht von unserem Kassier sondern vom Reiseleiter zusammengestellt - fehlen durfte aber trotzdem das obli-gate Schmelzkäsli nicht!

Obschon der Führer in der Grotte sich alle Mühe gab, manchmal war es schwierig zu verstehen, was er da in deutscher Sprache erklären wollte ..., imposant war die Grotte trotzdem. Besonders auch jene Spaghetti-Stalaktite von rund 4 Meter Länge, die noch zwei kleine Winkel aufwies.

Den Abschluß des Grottenbesuches bildete der Gang durch 3 neue, in die Felsen gehauene Hallen, in welchen Kristalle aus aller Welt und in allen Formen und Farben bewundert werden konnten.

Damit war das mit Besichtigungen vollbepackte Programm des Jubilä-umsausfluges abgeschlossen und wir bestiegen ein letztes Mal den Reiscar, der uns zurück nach Biel führte. Es wurde ziemlich still hinten im Car - einige mußten offenbar das Schlaf-manko der letzten Nacht ausgleichen.

Zum Jahreswechsel

Kaum zu glauben aber wahr: Wenn der geneigte Leser dieser Zeilen auf den Kalender schaut, so wir er viel-leicht beängstigt feststellen, dass schon wieder ein Jahr dem Ende ent-gegen geht - oder vielleicht auch nicht. Wie dem auch sei, seine besten Wün-sche für schöne Feiertage entbietet all' seinen Leserinnen und Lesern

Ka-We

Zwei Tage bei der Sanität

Ueber das Wochenende des 7./8. Sep-tembers 1996 fand im Raum Gren-chen die Übung des Regionalver-

bandes 2 des Militär-Sanität-Vereins Grenchen statt.

Auch die EVU Sektion Biel-Seeland hatte für diesen Anlaß ihre Mithilfe zugesichert, zusammen mit der Sek-tion Solothurn und dem Präsidenten der Sektion Neuenburg.

und der Posten sowie Instruktionen (Funkgerät und Funksprechregeln) für die Sanitäter für die Aufgabe am Sonntag.

Die Sanitäter wurden nach dem Mit-tagessen mit der Meldung alarmiert,



"Panzerkäse", oder besser:

Panzer und "Käse" mit Werbematerial für die Zuschauer

Bevor am Samstag zur eigentlichen „Übung“ gestartet werden konnte, mußten noch zwei „Ernstfälle“ behan-delt werden: Der Funkerchef schnitt sich mit dem Messer in den Daumen und eine Teilnehmerin verknackste sich den Fussknöchel, was für sie ei-nen kurzen Spitalaufenthalt nötig machte.

Die Übrigen bereiteten sich für die Übung vor: Einrichten des Funknetzes

dass sich in der Grube Leuzigen ein Unfall mit mehreren Verletzten ereig-net habe.

5 Sanitätsfahrzeuge fuhren zum Ein-satzort und bargen die Verletzten. Die-se wurden anschließend in eine Zivil-schutzanlage transportiert. Nur das erste Sanitätsfahrzeug konnte die di-recte Route dorthin zurücklegen. We-gen der „Sperrung“ der Brücke muß-ten alle anderen zu einer improvisier-



Gerätetürme der R-915

ten Notbrücke fahren, worüber die Verletzten getragen und anschließend für den Weitertransport wieder in ein Sanitätsfahrzeug verladen wurden.

Die Übungsleitung, der Schadenplatz, der Uebersetzposten und die VMMG Zentrale, sowie 5 Sanitätspinz- und 3 Transportfahrzeuge (Duro) wurden mit SE-125 ausgerüstet bzw. mit Funkern besetzt.

Im weiteren hatten alle an der Übung beteiligten Vereine die Gelegenheit, sich beim Flugplatz Grenchen der Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Militär-Sanitäts-Verein demonstrierte Lagerungen/Verbände und Blutdruckmessen, die Militär-Küchenchefs, die für das Essen der Übungsteilnehmer sorgten, verkauften Risotto. Die Militärmotorfahrer zeigten den neuen San Duro und wir fuhren mit „großem Geschütz“ auf: einem Schützenpanzer. Mit der eingebauten SE-430 erstellten wir die Verbindung zur Sektion Neuenburg. Als Blickfang, aber ohne Gegenstation, stand die R-915 etwas vorgesetzt, näher der Strasse.

Am Sonntag lief funkmässig nur noch das Nötigste: Auf dem Grenchenberg fand ein Postenlauf statt.

An einem Posten mußte von den Patrouillen eine Funkmeldung abgesetzt werden. Außerdem standen einige wenige Funker dem OK zur Verfügung.

Allen Helferinnen und Helfern danke ich noch einmal für den Einsatz an diesem Wochenende.

Pest

FDU "Brouillard 96"

Am 5. Oktober 1996 war es wieder soweit: Unser technischer Leiter Andreas Spring organisierte mit Hilfe unseres Präsidenten Andreas Zogg die FDU "Brouillard 96".

Um 12 Uhr war Treffpunkt in unserem Sektionslokal. Zuerst gab es eine Funkausbildung auf unseren eigenen SE 125 mit Codierung der Meldungen. Hier mußten wir merken, dass die Funksprechregeln nicht immer so einfach sind. Fazit: Jedes Jahr eine Funkausbildung wäre von Vorteil! Danach wurden wir im Kartenlesen und Kompaß ausgebildet.

Nach dieser 2-stündigen Ausbildung verschoben die 5 Teilnehmer und 2 Organisatoren ins "Althüsli" oberhalb Lommiswil/SO. Und oh Schreck, hier sahen wir für diese Saison den ersten Schnee!

Von hier aus ging es über den Grat vom Oberen zum Unteren Grenchenberg. Unterwegs wurde wir an 5 Posten angehalten. An einem Posten mußten wir eine Distanz schätzen, dann kam ein "Geschicklichkeitsposten" mit einem dreidimensionalen Würfel, gefolgt von einem Allgemeinposten, ein Posten mit Kartenlesen und Kompaß und zuletzt ein Luftaufklärungsposten.

Nach diesem Lauf wurden unsere Anstrengungen mit einem guten Nachtessen aus Speckrösti und Salat belohnt. Obwohl das Wetter an diesem Tag kalt und sehr nass war, hatten alle trotzdem sehr viel Plausch.

Am Schluß war noch der Parkdienst in unserem Sektionslokal zu erledigen. Danach konnten wir bei warmen und kalten Getränken das gemütliche Beisammensein genießen.

Nochmals vielen Dank an unsere 2 Organisatoren, welche die Übung trotz niedriger Teilnehmerzahl durchgeführt und so doch für ihre Vorbereitungsarbeiten belohnt wurden.

Anouk Parel

Section La Chaux-de-Fonds

Exercise: CORNELIUS

Le dimanche 30 septembre 1996, 6 membres de notre section ont participé à un exercice radio dans le bas du canton de Neuchâtel.

Après un rendez-vous à 0800 à notre local, Christian Aubry, responsable de l'exercice, nous a indiqué la marche à suivre.

Un groupe est parti sur la Ferme Robert à 5-6 km de Noiraigue. Depuis cet endroit nous sommes en face du magnifique cirque du Creu-du Van.

Un autre groupe s'est dirigé dans les gorges de l'Areuse. Dès ce lieu, il devait tester les liaisons SE-125 en direction du Creu-du-Van (Noiraigue - Ferme Robert - Travers) en se rapprochant et passant d'un versant à l'autre de la montagne.

Quant au 3ème groupe, il devait se rendre du côté de Travers et se camoufler, en cherchant un endroit pour l'apéro. Ravitaillement était leur nom de code...

Félicitations au Ravitaillement (Laurent Schaller et Pierre-Cédric Arnoux), qui ont piégé le reste de la troupe pendant 30 minutes.

Après l'apéro, nos amis du ravitaillement ont tenté et réussi après beaucoup d'essais infructueux à faire un petit feu, pour que nous puissions manger nos grillades.

L'après-midi nous avons visité les mines d'asphaltes de Travers. Ces mines d'asphaltes ont été exploitées pendant les années 1712 à 1986. Les galeries et couloirs atteignaient autrefois près de 100 km de long. Ce minéral a notamment été utilisé pour faire les avenues et allées de Paris, Londres, Vienne, New York, Sidney, etc...

A 1700 la sorti CORNELIUS de la section La Chaux-de-Fonds prenait fin.

Un grand merci à Christian Aubry pour sa parfaite organisation.

Claude-André Schaller

Sektion Mittelhaut

Rückschau

Schuss DUE vom 16. August

Gute Stimmung und ein spürbarer Wettkampfgeist prägte diesen in dieser Form zum zweiten Mal ausgetragenen Anlaß.

Zwölf Schützen und drei Schützinnen folgten der Einladung vom 03.08.96. Ideale äußere Bedingungen ließen einen spannenden Wettkampf erwarten und die neu erstellte Schiessanlage "Rheinauen" ließ ebenfalls keine Wünsche offen.

Das anspruchsvolle Programm behagte natürlich nicht jedem gleich. Die 3 x 5 Schüsse Einzelfeuer und 3 x 5 Schüsse Kurzfeuer auf die Duellscheibe erforderten nebst voller Konzentration auch Durchhaltevermögen. Für vier nicht schiesskundige Teilnehmer wurde ein spezielles "Newcomer"-Programm zusammengestellt, welches diese nach erfolgreicher Waffeninstruktion absolvierten. Das po-

sitive Echo nach dem Schießen wird uns veranlassen diesen Anlaß auch nächstes Jahr im Programm zu führen!

Nachstehend die Rangliste des Wett-schiessens:

1. Riedener Heinz
AMV 243 Punkte
2. Maron Jürg
SSVO 237 Punkte
3. Schmidinger Ria
PM 230 Punkte
4. Koller René
AM 223 Punkte
5. Oberhauser Stephan
AM 216 Punkte
6. Schmidinger Hugo
PM 181 Punkte
7. Hutter René
AMV 172 Punkte
8. Gerszt Arie
JM 159 Punkte
9. Sieber Martin
AMV 132 Punkte
10. Pajarola Franco
JM 130 Punkte

ausser Konkurrenz nahmen Teil:

Ruppanner Thomas
JM (15 Schuss-Programm)
Friedl Carmen
AM (15 Schuss-Programm)
Marquart René
VM (15 Schuss-Programm)
Riedener Franziska
PM (15 Schuss-Programm)
Nägele Philipp
AMV (Organisation)

C Logistik, Ph.Nägele

35. Bündner 2-Tage-Marsch

Über 400 wanderfreudige Kameradinnen- und Kameraden aus der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Ausland trafen sich über das Wochenende vom 28./29. September in der Bündner Metropole Chur.

Ab 12.00 Uhr hiess es Gruppe melden und Material fassen. Die Marschgruppe der EVU Sektion Mittelhreinthal war zum ersten Mal bei einem solchen Anlaß vertreten. Für einmal waren wir aber nicht in der Organisation

oder als Helfer tätig sondern bereiteten uns auf zwei Mal 19 km Marschweg vor. Nachdem die Uniform oder Zivilkleidung in der "Openair-Umkleidekabine" gegen den guten alten TAZ '83 gewechselt worden war blieb unserer Gruppe noch etwas Zeit sich im nahegelegenen Restaurant einen kleinen Imbiß zu gönnen, damit nicht auf der Strecke eingekehrt werden mußte.

Punkt 13.30 Uhr gab ein lauter Böllerschuss das Startzeichen zum Marschbeginn. Unsere Gruppe wurde dem Lkw Nummer 1 zugewiesen mit welchem die A-Gruppen an den eigentlichen Startpunkt gefahren wur-



Kommentar: Die Marschgruppe der Sektion Mittelhreinthal.

v. l. n. r. Lt Peter Müller, JM Franco Pajarola, Adj Uof Philipp Nägele, JM Arie Gerszt, Hptm Martin Sieber

den.

Als neunte von insgesamt ca. 67 Gruppen nahmen wir fünf die ersten 19 km unter die Füsse. Dank dem hohen Schritttakt unseres Führers Peter überholten wir nach den ersten paar Kilometern schon beinahe alle vor uns gestarteten Gruppen. Nur ein Basler-Trio gab uns etwas zu schaffen doch sollte dies bis zum Schluß ändern. Petrus hatte sich in der Zwischenzeit entschlossen etwas Sonne auf die Marschgruppen fallen zu lassen, was die Stimmung natürlich anhub und die herrliche Bündner Umgebung voll zur Geltung brachte.

Bei Jenins nach zirka der Hälfte empfing uns eine Blasmusik und es durfte der feine Wein degustiert werden.

Im Anstieg zum Waffenplatz Luziensteig wurden wir von einem Einzelkämpfer der Flughafenpolizei Zürich eingeholt und auch fast stehen gelassen. Wir verwickelten den guten Mann jedoch in ein Gespräch und erreichten alsdann gemeinsam die Passhöhe. Hier verabschiedete sich der wackere Polizist da er mit seiner Gruppe im Restaurant verabredet war. Alleine und voller Stalldrang zog die Gruppe Nummer neun der EVU Sektion Mittelhreinthal Richtung Kaserne und meldete sich gemäß Marschreglement beim Zielposten an. Groß war die Freude als wir erfuhren, dass wir die ersten im Ziel waren. Groß war auch der Abstand zu den nachfolgenden Gruppen.....

Nach erfolgter Zuweisung der Unterkunft und einer erholsamen Dusche genossen wir die "Nacht der Nächte". - Tatsächlich wurde es für einen von uns eine sehr kurze Nacht, aber auch die übrigen vier der Gruppe schliefen nicht sehr lang da bereits um fünf Uhr Tagwache war. Gestärkt durch ein WK-mässiges Morgenessen wurden wir danach wieder mit Lkw's an den Startpunkt gebracht. Diesmal hieß das Ziel Chur, obere Au.

Und wieder lief unsere Gruppe an Anfang auf und davon. Nach ca. 5 km wurden wir wieder von einem Einzelkämpfer überrollt. Dieser hatte aber seinen lauten "Soundblaster" dabei und so war es uns auch ein wenig egal, dass die Distanz größer wurde. Kurz darauf wurden wir von der Polizeimarschgruppe aus dem Kanton Schwyz überholt. War das nun unser Einbruch und der Tribut den wir an die letzte Nacht zu zahlen hatten? Wir glaubten nicht daran, denn andere Gruppen (auch die Polizei aus Schwyz) hatten ebenso wenig Nachtruhe wie wir. Peter Müller verstand es hervorragend unsere Gruppe taktisch und psychologisch geschickt auf die neue Situation einzustellen. Schon bald hatten wir "Mr. Soundblaster" wieder eingeholt und mit einem kleinen Zwischenspurst sogar überholt. Je näher wir dem Ziel kamen desto leichter ging es. Obwohl vor allem der Schreibende mit seinen Füßen am Limit war, blieb die ganze Gruppe über die gesamte Strecke zusammen. Vorbei am letzten Kontrollposten nahmen wir die übriggebliebenen drei Kilometer in Angriff. Kurz vor dem Ziel in

Chur überholten wir die Polizisten aus Schwyz und waren wiederum die erste vollständige Gruppe am Ziel. Krönender Abschluß war die Entgegennahme der Laufkarte und die Gratulationen des Marschkommandanten. Eine warme Dusche und ein kleiner Lunch rundeten den Marsch ab. Voller Genugtuung über das Geleistete traf sich unsere Gruppe anschließend noch in der Pizzeria wo wir die zwei Tage nochmals revue passieren lassen konnten.

C Logistik, Ph.Nägele

Vorschau

Das Jahr das war...

Mit dieser Nummer des Übermittlers wird das Jahr 1996 aus Sicht des Sektionsberichterstatters abgeschlossen. Ich kann daher schon jetzt auf das Sektionsjahr zurückblicken und eine kleine Bilanz ziehen ohne dass ich unserem Präsidenten vorgreife. Unzählige Zeilen, verfaßt von tüchtigen EVU (Jung-) Mitgliedern oder von mir persönlich füllten die Spalten in unserer Verbandszeitschrift. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Co-Schreiber. Da in gewissen Monaten keine oder sehr wenige Aktivitäten zu verzeichnen waren, wurde mein Ziel, in jeder Ausgabe des Übermittlers präsent zu sein, nicht ganz erfüllt. Zum Teil hing das auch mit meiner beruflichen Belastung zusammen, weil ganz einfach der Redaktionsschluß verpaßt wurde. Die Teilnehmerzahlen an den diversen Anlässen kann, so sind wir vom Vorstand wenigstens überzeugt, immer noch gesteigert werden. Obwohl praktisch jedes Jahr das gleiche Lied in Bezug auf die Teilnehmerzahlen zu hören ist, müssen wir alle voll hinter "unserer" Sektion und deren Aktivitäten stehen. Unser Werbechef und wir vom Vorstand sind dankbar für jeden Vorschlag und jede Meinung. Unser Ziel soll es auch in Zukunft sein, eine starke und aktive Sektion des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen zu bleiben. In diesem Sinne wünsche ich allen frohe Festtage, gute Erholung und einen angenehmen Rutsch ins 1997.

C Logistik, Philipp Nägele

GV + FAMAB 1997

Wie jedes Jahr treffen wir uns um die Vereinsgeschäfte zu besprechen und unser Jahresprogramm festzulegen. Wie letztes Jahr beginnen wir bereits am Nachmittag. Wir werden mit einer sicher interessanten Besichtigung beiwohnen. Anschließend werden wir nach Kriessern zum Restaurant Sternen fahren, um unsere GV abzuhalten. Dann folgt der gemütliche Teil mit einem feinen Nachtessen umrahmt vom FAMAB. Alle Mitglieder sind aufgefordert an diesem wichtigen Anlaß teilzunehmen!

Datum: Samstag, 18. Januar 1997

Anmeldungen für die **Besichtigung** an den Präsidenten, Martin Sieber, Tel. 056 / 462 74 22

Anmeldungen für den **FAMAB** bitte direkt an Ingrid od. Philipp Nägele, Tel. 075 / 392 13 37

Section de Neuchâtel

FELICITATIONS

La section de Neuchâtel, Jura, Jura-bernois de l'Association suisse des femmes dans l'armée a appelé à sa vice-présidence notre camarade Bernadette Jordan. La section lui adresse ses sincères félicitations pour sa nomination et pour son engagement.

SWISS RAID COMMANDO

Présentation

Il s'agit d'une manifestations prestigieuse d'envergure internationale, la 11ème du genre. Les concours débutent dans la nuit du vendredi au samedi et durent environ 24 heures. Au menu: canotage, course aux points, exploration, piste d'obstacles, tir aux différentes armes, varappe, mur de grimpe, descente en rappel au viaduc du Day, montage de chaînes, etc. Les concurrents ont quitté Colombier et se sont rendus à Yvonand en canots pneumatiques; de là ils ont rejoint la Caserne de Bière à pied en passant par Chamblon, Yverdon, La Dent-de-Vaulion, etc. Près de 60 tonnes de matériel ont été nécessaires pour la manifestation. il ne s'agit pas d'une promenade touristique!

Participation:

138 patrouilles ont terminé le parcours, dont 88 ont été classées. 29 patrouilles n'ont pas pris le départ. Sur les 138 patrouilles qui terminèrent, 70 provenaient de Suisse.

68 représentaient 6 pays étrangers (GB-7, F-17, D-5, I-5, NL-3, DK-1).

Service de transmission

Celui-ci se fait dans le cadre de l'AFTT section de Neuchâtel.

L'engagement est important tant en hommes qu'en matériel:

- 4 membres de la section (Eric Benoit, André Guillaume-Gentil, Francis Moser, Jérôme Benoit)
- 2 membres de la section Valais-Châblais
- 4 membres de la section Zürich
- 18 Sof et recrues de l'ER trm inf. de Fribourg
- 6 stations SE-412 avec appareils de chiffage
- 11 stations SE-227
- 25 stations SE-180
- 8 Natel D
- 7 Téléfax
- 150 SE-125 pour les organisateurs
- + les accessoires nécessaires pour ces stations ainsi que les véhicules
- 16 lignes de téléphone civil et de fax.

Heureusement que la section de Zürich est venue avec 2 Puch: les détachés de l'ER étaient en manque de véhicules et un est tombé en panne. Pour le futur il est indispensable qu'une équipe de construction t'arrive deux jours avant la manifestations, avec véhicule, matériel de montage et bobines de fils.

Les trm ont très bien fonctionné à la satisfaction des organisateurs et des utilisateurs.

Bravo à tous; la discipline des spécialistes de transmission acquise porte ses fruits, tout spécialement lors de réseaux de l'importance de celui du Swiss Raid Commando.

Merci à tous les participants: les membres de la section, aux sections du Valais-Châblais et de Zürich.

Pour le futur

A l'issue de la manifestations, Eric Benoit responsable technique des trm a fait les constats suivants:

- l'engagement des stations SE-412 avec l'appareil de chiffage n'est plus suffisant pour un tel réseau

- ne plus installer deux relais en série
- regionaliser les réseaux et engager plus de fax pour les protocoles de passage; ceci donnerait une occupation plus rationnelle des lignes
- créer un adaptateur fax pour utilisation avec les appareils de radio
- pour la surveillance du réseau, militariser les véhicules civils: manque de véhicules et de chauffeurs
- le matériel devrait être préparé par des soldats de trm ou par des mécaniciens trm qui connaissent le matériel.

Cocclusion

La préparation du service des trm d'une telle manifestations a commencé longtemps avant le mois d'octobre; depuis le printemps Eric Benoit a préparé minutieusement les différents réseaux, commandé le matériel, fait les reconnaissances dans le terrain. Grâce à ses compétences et à son engagement, le service présenté par la section a été réusite.

Qu'il soit ici félicité et remercié. Nous remercions également Raymond de Morsier de la section Valais-Châblais; il a magnifiquement organisé tout le réseau téléphonique civil et fax; 16 lignes ont été nécessaires aux casernes de Colombier, Bière, Chamblon, au Day, à Montricher, aux Clées, à la Dent-de-Vaulion.

eb

Sektion Schaffhausen

Wieder einmal wollten die wackeren Mannen vom Katastrophenhilfe - Detachement des EVU Schaffhausen die Wahrheit über ihre Einsatzfähigkeit erfahren, und zu diesem Zweck wurde die

Katastrophenhilfe - Einsatzübung „VERITAS DUE“

ins Leben gerufen. Da sich Katastrophen aber bekanntlicherweise nicht an den normalen Tag - Nacht - Rhythmus halten und außerdem die letzte Einsatzübung am heiterhellen Tag stattgefunden hatte, wurde für dieses Mal die Nacht vom Freitag, dem

06.09. auf den Samstag, den 07.09. als Zeitpunkt für geeignet befunden. Das war dann aber auch schon alle Vorausinformation, und so warteten die aufgebodenenen Mitglieder der Katastrophenhilfe Detachement der EVU - Sektionen Schaffhausen und Thurgau gespannt auf den Tag - eher wohl noch die Nacht - der Wahrheit.

Um die Wartezeit ein wenig zu verkürzen und zu versüßen stand am 31.08. noch ein

Fachtechnischer Kurs R-915

auf dem Programm, anlässlich dessen man sich erste Kenntnisse auf dem Gebiet dieser neu dem EVU zugänglichen Richtstrahlstation erwerben konnte.

Dieser Kurs sollte sich als voller Erfolg erweisen, bot sich doch in der nur eine Woche später angesagten Katastrophenhilfeübung schon die erste Gelegenheit, die „trocken“ auf dem Zeughausareal über kurze Distanzen erworbenen Kenntnisse im praktischen Feldeinsatz anzuwenden.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt dieser schnellen Einführung des modernen R-915 - Materials war, dass an der Katastrophenhilfeübung keinerlei Materialausfälle zu verzeichnen waren. Das wäre sicherlich beim Einsatz von R-902 nicht möglich gewesen, geht diese Station doch definitiv ihrem Ende entgegen.

Nun aber zurück zu „VERITAS DUE“.

An besagtem Freitagabend erfolgte wie angekündigt die Alarmierung, wie gewohnt per Telefon.

So trafen dann zwischen 20.00 und 22.00 Uhr die aufgebodenenen Mitglieder der Detachement Schaffhausen und Thurgau auf dem Fassungsplatz beim Zeughaus Schaffhausen ein. Unterstützung fanden sie in gewohnt zuverlässiger Weise bei den Kameraden der GMMSH, die sich um alle Transportbelange kümmerten. Dieses Mal neu mit eingeladen war das Katastrophenhilfe - Detachement des EVU Zürich, das einen rechten Teil der Teilnehmerschar stellte.

Auf eine ein wenig chaotische Materialfassung folgte dann bald eine Mustergültige Befehlsausgabe von Peter Huber, dem Übungsleiter des

EVU Schaffhausen. Dabei wurden die Anwesenden über den Stand der Dinge informiert: Das Szenario war ein Flugzeugabsturz in der Nähe der Klettgauer Gemeinde Neunkirch.

Es galt nun, möglichst schnell eine geschützte Verbindung vom KP Front direkt bei der Absturzstelle zum KP Rück in den Räumlichkeiten des Kantonalen Führungsstabes in der Stadt Schaffhausen herzustellen. Dazu sollten die folgenden Mittel eingesetzt werden: ATf - 53, KFax - 86, MK - 7, CZ - 1, F - 4 und R - 915.

Die Streckenplanung sah neben den beiden Endstellen bei Neunkirch und in Schaffhausen noch drei Relais auf dem Hallauerberg, auf dem Randen und oberhalb von Feuerthalen vor, und so wurden fünf Detachement gebildet.

Nach der Befehlsausgabe - es ging langsam gegen Mitternacht - galt es dann nur noch, die bereits bei der Materialfassung bereitgestellten Detachementsausrüstungen auf die entsprechenden Fahrzeuge zu verladen, und schon konnten die Detachement an ihre Standorte verschieben.

Dort angelangt ging die emsige Betriebsamkeit sofort weiter, und schon nach einer guten Stunde konnten die Relais ihre Betriebsbereitschaft melden. An den Endstellen dauerten aber die Kampfhandlungen etwas länger, denn der Mehraufwand an Material, der F - 4 - Leitungsbau und technische Probleme verzögerten den Durchbruch.

Aber in der frühen Morgendämmerung wurde auch dort der Sieg errungen, die CZ - 1 „schlüsselten“, und der erste Fax konnte übermittelt werden.

Später - aber immer noch frühmorgens - wurde noch an den Standorten ein Frühstück eingenommen, und bald darauf kam der Abbruchbefehl.

Das Zusammenräumen der Ausrüstung war vor allem an den Relais nochmals eine mühsame Sache, hatten doch dort die meisten wegen der exponierten Standorte und wegen des Windes die ganze Nacht mit der Kälte gekämpft und waren deshalb ziemlich „durchgefroren“.

Wieder zurück im Zeughaus verlief die Materialabgabe sehr speditiv und ohne Materialverluste, bald schon konnte man zu einer kurzen Übungsbesprechung übergehen. Nach dieser

wurden dann die Kameraden aus dem Thurgau und aus Zürich mit herzlichen Dankesworten entlassen.

Auch die meisten Teilnehmer des EVU Schaffhausen entschlossen sich

nach einem kurzen Umtrunk in einem nahegelegenen Gasthaus, heimische Gefilde aufzusuchen, wohl zumeist, um den in der vergangenen Nacht verpaßten Schlaf nachzuholen. Wären

da nicht ein paar ganz unentwegte EVU'ler gewesen, die den Umtrunk bis gegen Mittag fortsetzten...

MiKe



EIDGENÖSSISCHER VERBAND DER ÜBERMITTLUNGSTRUPPEN

EVU Sektion Thun

Funk-Draht-Übermittlungsdienst-Katastrophenhilfe

Kdo EVU Thun
Chef Uem D

KP, 03.11.96
Fw A.Schmid

38. Thuner Waffenlauf

Rufnamenliste Nr. 0007 für den Fhr Fk des EVU Thun, gültig ab: 03.11.1996, 0800 Uhr

Sta Nr.	Kdo Stelle	Rufname	Standort	Fk Sta	Kanal Nr.1	Kanal Nr.2	Kanal Nr.3	Kanal Nr.4	Kanal Nr.5	Wer
1	Netzleitstation	Argus	Start / Ziel	125	X	X	X	X		T. Immer C. Straubhaar
2	Einsatzleiter	Cobra	Dufourkaseme	125			X			A. Schmid
3	OK Präsident	Rex	Strecke	125			X			M. Hächler
4	Ehrengäste	Jupiter	Strecke	125	X					U. Blaser
5	Uebertrag. Fz	Mobil 1	Strecke	125					X	M. Gugger
6	Spitzen Fz	Mobil 2	Strecke	125					X	K. Brunner
7	Schluss Fz	Mobil 3	Strecke	125	X					M. Bützer
8	Chef Sanität	Medico	Strecke	125			X			J. Siebenmann
9	Ambulanz	Saturn	Strecke	125			X			MSV Thun
10	Posten 1	Pluto 1	Thierachernegg	125	X					D. Stucki
11	Posten 2	Pluto 2	Steghalte	125	X					H. Schneider
12	Posten 3	Pluto 3	Höfen	125	X					M. Gilgen
13	Posten 4	Pluto 4	Zwieselberg	125	X					U. Frydich
14	Posten 5	Pluto 5	Guntelsey	125	X					T. Schuler
15	Posten 6	Pluto 6	Allmendingen	125	X					D. Stucki
16	Posten 7 Junioren	Pluto 7	Amsoldingen	125	X					P. Tschanz
17	Uebertr. Zentrale	Pirat 1	Start / Ziel	125					X	P. Schneider
18	Car 1	Carlo 1	Strecke	125					X	J. Frey
19	Car 2	Carlo 2	Strecke	125					X	M. Wiedmer
20	Speacker	Mars 7	Start / Ziel	125				X		A. Beyeler
21	Vorposten Ziel	Mars 8	Zieleinlauf	125				X		T. Immer

Nr.	Netz	Kanal Nr.	Bemerkungen
1	Postennetz	1	
2	Transport/Verkehrsorg.	2	Eigenständiges Netz, Verbindung nur über Netzleitstation
3	Leitung/Sanität	3	Stationen werden nur durch Netzleitstation aufgerufen
4	Vorposten Ziel	4	
5	Lautsprecheruebertragung	5	Dient ausschliesslich der Uebertragung mit der LVA92

Wichtig:

- Die Netzleitstation ist 09.00 Uhr bereit. **Alle Stationen** melden sich **bis 09.30 Uhr** bei der Netzleitstation an
- Kein Funker verlässt den Posten, bevor er die Bewilligung von der Netzleitstation erhalten hat.
- Sämtliche Transportbegehren und Verkehrsprobleme sind bei der Netzleitstation zu melden.
- Kanal Nr. 3 und Nr. 5 sind für alle tabu, ausser für die Netzleitstation und die integrierten Stationen. (Uebertragung und OK)

Einsatzleiter	079 / 311 24 01	Chef Sanität	077 / 56 90 77	stv. Chef Sanität	077 / 56 84 17
OK Präsident	077 / 56 69 08	Ehrengäste	079 / 334 64 86	Arzt	077 / 56 84 17

Geht an
gem beso Verteiler

Kdo EVU Thun
Chef Uem D

Sektion Thun

Uebermittlungseinsatz

Am 3. November wurde zum 38. Mal der Thuner-Waffenlauf durchgeführt. Für uns ein Grossanlass! Das veranstaltende OK hatte uns mit dem Uebermittlungsdienst beauftragt. Unter der Leitung von André Schmid und der Zusammenarbeit mit Peter Tschanz, beides Vorstandsmitglieder, wurde unser Einsatz vorbereitet und durchgeführt. Um was ging es?

Wir erhielten den Auftrag, Verbindungen zu allen Streckenposten, Diensten, Uebertragungs- und Gästefahrzeugen, sowie die Beschallung im Zielraum zu erstellen und zu betreiben. FAX-Geräte bereitzustellen und anzuschliessen. Dazu wurde im Hof der Dufourkaserne ein Kommando-posten eingerichtet.

Organisatoren und die Leitung sind mit unserer Arbeit zufrieden. Besten Dank.

Verbesserungsvorschläge werden beim nächsten THUNER zum Tragen kommen. Die beiliegende Abbildung zeigt den eindrücklichen Verbindungsplan, der für "unsern" Anlass angefertigt wurde.

Jahresabschluss

Mit riesigen Schritten geht es wieder einmal mehr dem Jahresende entgegen und das NEUE kommt bestimmt. Der Vorstand möchte es nicht unterlassen, allen Kameradinnen und Kameraden für das Mittragen unserer Sektionsanliegen, herzlich zu danken. Wir wünschen Euch und Euren Familien für die bevorstehende Festzeit alles Gute.

Daniel Stucki

Sektion Thurgau

31. August 1996

05:20h: Das Schrillen des Weckers holt mich aus dem Tiefschlaf. Ist heute nicht Samstag? Doch, aber heute findet ja ab 08:00h der fachtechnische Kurs über die Richtstrahlfunkstation R-915 statt, den wir Thurgauer bei unseren Kollegen in Schaffhausen absolvieren dürfen.

'Unser' Sektions-Präsident und (noch) Katastrophenhilfe-Chef Peter Rüegg hatte am Freitagabend davor - anlässlich einer Sitzung des Stabes der KataHi Thurgau - Zeit gefunden, mir kurz den Weg zum Zeughaus Schaffhausen zu erklären. Auf der Einladung waren leider lediglich diese zwei Worte als Treffpunkt erwähnt, weder Strasse und Hausnummer noch Koordinaten oder gar eine Skizze waren beigefügt.

Nach dem ausgiebigen Frühstück rief mich dann Chauffeuse Ursula Hürli-mann zur Abfahrt zum Trip von Arbon nach dem eine gute Fahrstunde entfernten Schaffhausen. Unsere zwei kleinen Hunde begleiteten uns erwartungsvoll.

07:53h: Von Schlatt her kommend überqueren wir die alte Brücke. Wie hatte doch Peter gesagt? 'In Schaffhausen alles Richtung Spital; quer über dem grossen Platz liegt das Zeughaus dann gegenüber'.

In der Stadt angelangt, finden wir ein Gewirr von unübersichtlichen Kurven und Einbahnstrassen vor. Wir fahren Richtung Innenstadt. Zuerst wollen wir uns den Weg nach dem Spital erfragen, da dafür nirgends ein Wegweiser zu sehen ist. Das braucht es ja auch nicht, wer ein Spital benötigt weiß immer, wo es sich befindet. Einem Auto mit Zürcher Kennschildern entsteigt eine waschechte Schaffhauserin. Sie erklärt uns den Weg vorbildlich.

Großer Platz? keiner zu sehen. Wir sind schon im Bereich des Spitalparkplatzes angelangt. Eine freundliche Einwohnerin wartet an der dortigen Bushaltestelle. Mit nördlichem Dialekt erklärt sie (freundlich, aber leider unheimlich kompliziert), wo's lang geht. Dass wir zurückfahren müssen und dann ins Mühletal einbiegen sollen, das bleibt haften.

08:03h: Mühletal erreicht, links und rechts Gebäude der Georg Fischer AG, aber weder Zeughaus noch Wegweiser zu einem solchen zu sehen. Wenden, zurück! An einem belebteren Ort fragen wir einen Einheimischen. 'Alles geradeaus, dann liegt es etwas rechts', so sein Tip. Er murmelt noch etwas von einem Sportplatz.

Aber nirgends findet sich ein Hinweis, weder auf Sportplatz noch gar auf's Zeughaus. Es ist mittlerweile 08:16h geworden. Auch ein Publifon der PTT - so eines ersichtlich würde - könnte

uns nun noch helfen. Wir entschließen uns, den Samstag anderweitig zu geniessen.

Um 08:20h verlassen wir das schöne Städtchen in südlicher Richtung und sind 18 Minuten später auf der 'neuen' N4 am Nordrand von Winterthur angelangt. So besuchen wir eben Ur-sulas Eltern gemeinsam. Also doch noch 'öppis G'freuts'.

Unbedingt nachzutragen ist hier die Mitteilung, dass ich am Vorabend den Auftrag gefaßt hatte, den zukünftigen Chef der KataHi Thurgau, Lt Mathias Müller, von der Kursteilnahme wegen eines unvorhergesehen familiären Ereignisses zu entschuldigen.

Dies sei hiermit - leider etwas verspätet - zu seiner Ehr-Rettung nachgeholt. Ueber den Kurs selbst ist mit grösster Wahrscheinlichkeit bereits unter der Rubrik 'Sektion Schaffhausen' zu lesen (gewesen).

Grad noch einmal ...

Diesmal hat's geklappt: die Alarmübung der Katastrophenhilfe Schaffhausen mit Beteiligung von Zürich und Thurgau vom Freitag, 6. September 1996 lief beinahe bilderbuchmässig ab.

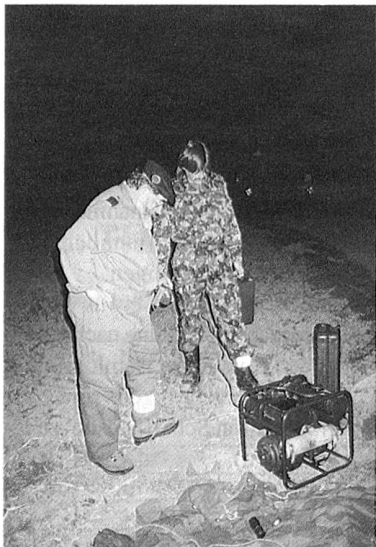
Der Alarm durch Kurt Kaufmann ("Flugzeugabsturz im Raume Klettgau - Besammlung beim Zeughaus



Adrian Widmer (SH) wird von Peter Deutschmann (ZH) assistiert.

Schaffhausen") erreichte den Bericht-erstatte um 21:05h, umkleiden und das Nötigste einpacken, 21:23h ab Arbon, Zwischenhalt bei Autobahn-

raststätte Tharau zwecks Nachfrage, ob noch irgendwo ein Thurgauer Helfer eine Mitfahrmöglichkeit braucht. Ist nicht der Fall, also weiter über Winterthur, Ankunft beim Zeughaus 22:30h. Doch vom EVU keine Spur: beim Zeughausverwalter läuten, des-



*"Grad noch einmal..."
Bis das Aggregat streikt.*

sen Gattin fragen und schon ist das Rätsel gelöst: ein Seitentor sei geöffnet, dort müßten die Gesuchten sein. Von der Sektion Thurgau sind Armin Flury, Marius und Robin Zahnd sowie Beat Kessler bereits da und wie die 'Zürcher' und 'Schaffhauser' bereits eingekleidet. Etwas später trifft auch 'unser' Andreas Mayer ein. An der Befehlsausgabe vernimmt die

Zuhörerschaft, dass das Flugzeug in der Nähe von Neunkirch abgestürzt sei. Die Aufgaben sind bald verteilt, die Mannschaften zum reichhaltigen Uebermittlungsmaterial auf die Fahrzeuge verladen.

Den Schreiberling trifft auf den Kommandoposten (KP) Front, wo es heißt, eine Kabelverbindung vom Richtstrahlfunk-Standort zum KP (Chef Hptm Bernard Schüle, ZH) zu bauen. Dies gelingt weitgehend problemlos, hat doch der dafür bestimmte Equipenchef Beat Kessler (ZH) beim seinerzeitigen fachtechnischen Kurs gut aufgepaßt.

Nun gilt es noch, den Kp mit rund 220-240 Volt Wechselstrom zu versorgen, da der Fax sonst nicht mitmacht. Vom Richtstrahl-Standort wird das 400 Watt-Aggregat der renommierten Schweizer-Marke "Motosacchoche" geholt und vom 'Feldjournalisten' betreut.

Bald läuft alles - leider aber nur verhältnismäßig kurze Zeit: das Aggregat steigt aus. Dies geschieht leider in immer kürzeren Abständen wieder und wieder - der "Most" war halt zu stark verdreckt. Dann kommt ein Ersatz-Motörli, welches allerdings ebenfalls in Kürze den Geist aufgibt., bzw. vom Zündfunken verlassen wird.

Die Nacht zeigt sich von ihrer schönsten Seite, die Sterne funkeln, doch wird es verd... kalt. Neidvoll schaut man auf jene Kameraden, welche die Armeeschlafsäcke, teils sogar im Einmannzelt, benützen können.



"Grad noch einmal..." Doch die anderen schlafen.

Als dann das dritte Aggregat wirklich so läuft, wie man es sich von früher gewohnt ist (erster SE-222-WK mit Funker Kompanie 30 im luzernischen Eigental im Jahr 1960), ist die Sonne bereits zum Wärmen zurück und mit ihr kommt auch der Zmorge. Und wie es halt so ist, nicht nur 'beim Militär': das Schöne bleibt, das weniger Schöne wird vergessen.

... und zum Dritten!

Am Samstagmorgen, 28. September, traf sich dann wieder eine KataHi-Beglechtschaft.

Diesmal war das Eidg. Zeughaus in Frauenfeld Sammelplatz für 17 EVU-Fans, wovon rund ein Drittel Schaffhauser "Gäste".

Es galt, einen Standort im thurgauischen Tannzapfenland, nämlich den Polizeiposten von Münchwilen mit dem Kantonshauptort Frauenfeld zu verbinden. Da das letzte Teilstück bereits mehrere Male erfolgreich ausgetestet war, beschränkte sich der Auftrag auf die Erschliessung bis zum "Berghof" in der Gegend von Kalchrain-Herdern am Seertücken.

Die dafür benötigten Fixpunkte waren bereits durch das bewährte Rekognoszierungs-Duo Jakob Hörni und Willi Gehring theoretisch geprüft worden. Und siehe da: sowohl der Richtstrahl-Endpunkt bei Sirnach, als auch besonders der Relais-Standort auf der schönen Terrasse des Gasthofs zum Kreuz in Allenwinden erwiesen sich als Volltreffer.

Auch die Übung als Ganzes, von Thomas Müller organisiert, aber von Michael Frei geleitet, gehört zu den positiven Höhepunkten des Programms 1996.

Peter Hasler †

1937-1996

Wie wir den Medien entnehmen mußten, ist unser früheres Vorstandsmitglied Peter Hasler in seiner neuen Heimat, in der Stadt Baybay in der Provinz Leyte auf den Philippinen, erschossen worden.

Vor seiner Auswanderung diente er der Sektion während vielen Jahren als engagierter Kassier.

Seinen Angehörigen gilt unser herzliches Beileid.

Jörg Hürlimann

Sezione Ticino

"Gottardo 3"

Organizzare 3 giorni in montagna per una società non è cosa da poco, ma quando si vede con quale entusiasmo partecipano i soci diventa tutto più fa-



fuori

cile. Un gruppo di punta ha raggiunto la Caserma di Fieud già nel primo pomeriggio di venerdì, anticipando certi lavori di modo che il grosso, che arrivò in serata, potesse un ambiente accogliente.

Anche se il vento disturbava non poco, e questo per tutti i giorni, ci ha sorriso il bel tempo, sole in quantità. In ogni settore si lavorava: montare le antenne, installare il centro trasmissione, la mensa e naturalmente in cucina non mancava la buona volontà di preparare gustose pietanze.

Oltre le trasmissioni, effettuate con SE-430 e SE-226, abbiamo avuto il tempo di visitare la Caserma nuova di Bedrina. Prima siamo stati ricevuti dal Cdo Reg 6 CGF nelle vecchie sale di riunione per una panoramica sull'organizzazione del CGF (Corpo di guardia fortificazione) con una precisa presentazione da parte del Cap M Antonini, affiancato dal Aiut Della Vecchia. In seguito è stato possibile visitare la Caserma nuova. Se, da primo sguardo, poteva sembrare una costruzione azzardata ci si convince poi della sua funzionalità, oltre alla bellezza che si è voluto dare in un am-

biente militare. Si potrebbe, anche qui, iniziare una classificazione a stelle! Ma non è tutto.

Sicuramente non sono in molti che sono entrati in una installazione di massima sicurezza per il tiro lancia mine. L'Aiut Della Vecchia ci ha fatto entrare in uno di fortini. Si deve dire che la nostra difesa costa ma viene

militare. La domenica mattina è trascorsa col solito andirivieni per le pulizile, alla ASTT, e poi via in direzione dell'aeroporto o eliporto di Lodrino. S Albertella ci ha fatto fare una vista molto interessante nei locali della Heli TV. Oltre ai soliti apparecchi che si vedono "svolazzare" tutti i giorni nei nostri cieli, si è presentato alla nostra visita un bolide impressionante, il Puma.

Per concludere questo giornate ci è stato servito, nel Ristorante Heli TV, un pranzo con i fiacchi.

Possiamo dire, avanti così ASTT Ticino!

bafo

Armata di Milizia o Armata di Professione?

È un pò di tempo che si sente parlare di armata professionale.

Mi sembra di poter constatare, e questo con una certa tristezza, che si sta perdendo nel nulla la buona fede del cittadino soldato, fede che si basa su una saggia riflessione e valutata nel tempo e che sottolinea la non belligeranza per una vocazione altrettanto saggia, quella di voler la pace ad ogni costo e di voler aiutare altri popoli.

Ora, mi sembra che non c'è chiarezza sull'intesa della pace, sull'apoliticità dell'armata, su che cosa si vuole difendere e, cosa grave, non si riconosce

fatta con estrema meticolosità. Dobbiamo ringraziare chi li ha costruiti, ma in modo particolare chi tiene il tutto efficace e pronto. Merito del CGF Reg 6, Grazie!



dentro

Ancora uno spostamento e ci troviamo di nuovo nella Caserma Fieud. Dopo un ennesimo eccellente pasto abbiamo trascorso la seconda notte a

più la forma politica amministrativa dello Stato.

Addirittura, parole di un ex Cons agli Stati, si vorrebbe un sistema presiden-

ziale che consentirebbe l'introduzione di quei sistemi che fanno fare la vita dura ai governi che ci circondano. Vogliamo tornare ai tempi dei Re o

pace con un sistema difensivo valevole e controllabile da parte del popolo, quello del cittadino-soldato. Solo questo può essere una garanzia



"Milietto e G.B." nel loro ambiente

dei Conti? All'adorazione della o delle persone e andare in guerra senza sapere perchè, per chi prova gusto a soddisfare i sensi egoistici personali, osservando l'andamento da un punto bene al sicuro e in mezzo al feudalesimo più sfacciato?

Ebbene, 705 anni fa hanno capito che ci vuole ben altro per organizzare quella pace, quella democrazia, quell'uguaglianza fra i popoli e le etnie che vengono oggi discusse con un orribile "bla-bla", per ore, Giorni e anni senza mai riuscirci. Anzi, molto comodo fa un'armata di parte, un'armata quali appartenenti non hanno più nessuna idea dei valori veri, morali ed umani, perchè professionalmente allontanati dalla realtà popolare, civica e non da ultimo dalla vita pacifica organizzata democraticamente con i suoi valori eterni di una saggia morale politica, economica e quella, evidentemente, di un sistema difensivo adeguato.

Si vede che, chi vuole tornare indietro credendo di offrire una cosa nuova, ha smarrito totalmente il buon senso politico ed economico e ha solo l'idea di voler e poter fare quanto gli pare a costo di mettere in pericolo la vita altrui o anche solo, ma molto importante, il benessere.

Gridiamo no e poi ancora no! Noi vogliamo essere un popolo unito e in

per il perdurare di una democrazia, con tutti i difettini, ma che dà la maggior sicurezza al cittadino.

Tutto il resto è il solito giocherellare con i beni più alti dell'umanità seminando guerre e tristezza!

Evviva la Svizzera con la sua armata di milizia per il bene di altri popoli!

Voglio rendere omaggio alla Sgna Marie-Madelène Greub che scrive in merito sul "Notre armee de milice" .

baffo

Milizarmee oder Berufsarmee?

Seit einiger Zeit hört man Stimmen die von einer Berufsarmee reden.

Es scheint mir feststellen zu können, und dies mit einer gewissen Traurigkeit, dass sich der gute Glauben des Bürgers im Nichts verliert, Glauben der sich auf der Basis einer weisen Überlegung stützt, sich aufwertet im Laufe der Zeit und die weise Entscheidung nicht streiten zu wollen mit andern Völkern sondern den Frieden zu erhalten um jeden Preis, auch Andern zu helfen, stark im Abstieg ist.

Nun scheint es mir als ob die Grundgedanken über den wahren Inhalt des Friedens, über die unpolitische Armee, über was man behüten möchte, verloren gehen und dies ist sehr be-

dauernd, man erkennt nicht mehr die politisch-administrative Form des Staates. Schlimmer, ein ex Ständerat hat sich geäußert, man sollte ein Präsidzial-System einführen. Das fehlte noch, dass man jene Systeme einführt die den Regierungen der umliegenden Staaten das Leben sauer machen und natürlich auch den Völkern.

Wollen wir zu den alten Zeiten zurückkehren, den Zeiten der Könige, der Grafen, zur Vergötterung der Personen, oder in den Krieg ziehen ohne zu wissen warum, weil jemand Lust und Freude hat die eigenen egoistischen Triebe verwirklichen wollen und dies von einem sichern Ort aus, in feudalen "Bunkern".

Aber vor 705 Jahren hat man schon begriffen, dass es etwas ganz Anderes braucht um jenen realen Frieden, jene Demokratie, jene Gleichstellung der Völker und Etnien, zu erhalten; Themen die heute mit einem schrecklichen bla-bla für Stunden, Tage und Jahre, mit nach Fäulnis stinkenden Reden, zu einem guten Erfolg bringen möchten, Erfolg der aber nie sein wird.

Eindeutig, eine Berufsarmee kann für eine politische Mehrheit, Diktatur inbegriffen, ein entscheidendes Instrumentarium sein. Eine Armee deren Angehörige keine Idee mehr haben von wahren und realen Werten moralischer und humanitärer Art, sondern berufsmäßig vom Alltag des Volkes, mit allen demokratischen Einrichtungen und nicht zuletzt des wahren Gedankens des Friedens, der politischen und ökonomischen Moral und der Motivation der Verteidigung, entfernt werden um einer Person oder einer Gruppe gehörig zu werden.

Man sieht, dass jene die in vergangene Zeiten zurückkehren wollen, sich einbilden etwas Neues bieten zu wollen, nur rein persönliche egoistische Werte in den Vordergrund stellend, mit dem Preis das Leben Anderer in Gefahr zu bringen wie auch Deren Gutgehen abzubauen.

Rufen wir Nein und nochmals Nein. "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern..." vereinigt und beschützt durch ein System der hohen Moral und kontrollierbar durch das Volk, der Bürger-Soldat.

Alles andere sind gefährliche Spiele-reien zu Lasten einer gesunden und

gut organisierten Gesellschaft.
Es lebe die Schweiz mit seiner Miliz-Armee, auch für andere Völker!
Ich möchte hier für Frl. Marie-Madlene Greub ein Kränzlein winden die über dieses Thema, auf "Notre armee de Milice", geschrieben hat.

bafo

Sektion Uzwil

Int. Sântispatrouillenlauf vom 12. Okt. 1996 - Dienstleistung zu Gunsten Dritter

Der internationale Sântispatrouillenlauf fand in der Region Herisau statt und wurde durch die Sektionen Amriswil und Gossau des Unteroffiziersvereins (UOV) organisiert.

Am Morgen um 06.00 Uhr machte sich das erste, drei Mann starke Detachement auf den Weg nach Herisau. Nach einem Zwischenhalt bei einer Bäckerei, wo sich die EVU'ler die nötige Kraft für den Tag tankten, erreichten sie die Kaserne Herisau.

Nun galt es mit SE-227 und der FA eine Verbindung zwischen der Kaserne Herisau und dem Breitfeld herzustellen. Zudem mußte die Verbindung zum Kommandant und zum Sani-Pinz gewährleistet werden.

Zwischendurch wurden Verbindungstests für den Patrouillenlauf, der am Nachmittag stattfand, durchgeführt. Für das zweite Detachement war der Treffpunkt 10.30 Uhr beim Funklokal in Niederuzwil.

Anschließend wurde ebenfalls nach Herisau verschoben. Nach der Begrüßung und kurzen Informationen der Übungsleitung wurden wir mit einem DURO zum Übungsplatz Breitfeld gefahren. Dort wartete bereits das erste Detachement auf uns.

Da es schon Zeit für das Mittagessen war, wurde uns ein feines Mittagessen vom Grill offeriert. Frisch gestärkt nahmen wir vom EVU in einem PUCH platz und wurden auf der Laufstrecke verteilt.

Unsere Aufgabe bestand darin, Funkverbindungen von der Laufstrecke zur Übungsleitung bereitzustellen.

Der Start des Laufes war gemäß Tagesbefehl auf 12.30 Uhr angesetzt. Doch beim Transport zu den Standorten gab es Verzögerungen und so

mit erfolgte der Startschuß kurz nach 13.00 Uhr. Auf der Egg wurde eine Transitstation eingerichtet, damit die Verbindung vom Tobel nach Herisau und zum Kommandanten sichergestellt werden konnte.

Das Funknetz lief problemlos. Der Funkbetrieb mußte bis 16.30 Uhr aufrechterhalten werden. Danach wurden wir EVU'ler mit Fahrzeugen von unseren Standorten abgeholt und zur Kaserne Herisau gefahren. Dort wurde das ganze Funkmaterial wieder zusammengestellt und in den PW verladen.

Die Rangverkündung fand auf dem HV-Platz der Kaserne statt. Bis es Zeit war für den Z'nacht machten wir es uns in der Militärkaserne bequem. Das Abendessen wurde uns im Saal der Militärkantine serviert, welches vom UOV spendiert wurde.

Der EVU Uzwil dankt dem UOV für die Einladung. Das feine Menue setzte sich aus Suppe, gemischtem Salat, Nudeln mit Geschnetzeltem und einem Caramelpudding zusammen.

Nach dem Essen begaben wir uns zu den Fahrzeugen und fuhren wieder Richtung Uzwil.

So neigte sich ein wunderschöner Tag in der Geschichte des EVU Uzwil dem Ende zu.

André

Sektion Zug

Sektionslokal in der Villa "Daheim"

Nach langen zähen Verhandlungen ist es uns doch noch gelungen, von der Stadt für eine etwas höhere Miete als für den bisherigen Raum, den grossen Clubraum fest als unser Vereinslokal zu mieten.

Da unser bisheriges Lokal dringend von der Familie Duvaux, die den obersten Stock des Hauses bewohnen, als Estrich benötigt wurde, fand der Umzug unserer Geräte bereits vor ein paar Wochen statt.

Sobald wie möglich werden wir den Ausbau unseres neuen Lokals an die Hand nehmen und es auch zweckmäßig und gemütlich einrichten. Sicher werden wir unser Lokal gebührend einweihen, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Generalversammlung 1997

Zur GV 1997, die am Freitag, 24. Januar 1997 um 20.00 Uhr im Restaurant Bären in Zug stattfindet, möchte der Vorstand alle Mitglieder herzlich einladen. Die Unterlagen dazu werden Sie rechtzeitig per Post zugesandt erhalten. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Weihnachten und Jahreswechsel

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern, deren Familienangehörigen, Freundinnen, Freunde und Bekannte frohe Weihnachten und im Neuen Jahr viel Glück und Erfolg sowie gute Gesundheit.

Tod von Friedrich Germann

Wie wir nur auf Umwegen erfahren haben, ist im August unser Ehrenmitglied Friedrich Germann verstorben. Trotz intensiven Bemühungen konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen, wann und wo die Beerdigung stattfand. Ein Nachruf wird in der nächsten Nummer erscheinen.

hjh

Sektion Zürich

Uebermittlungsdienst am Swiss Raid - Commando

Anfangs Oktober hat in der Romandie erneut der internationale Wettbewerb der Infanterie stattgefunden.

Es gibt dazu einiges zu erzählen, das ich Euch wirklich nicht vorenthalten möchte, weil es zur Abwechslung einmal zur Belustigung beiträgt...

Es begann schon vor dem eigentlichen Wettkampf. Die britischen Infanteristen, welche in großer Zahl am Wettkampf teilnahmen, wollten aus einem Flugzeug auf eine Wiese abspringen. Aus Show-Gründen, versteht sich. Zu diesem Zweck inspizierte der Staffelführer der Briten einen Tag vor Ankunft seiner Leute die Wiese, auf welche abgesprungen werden sollte. Inmitten derselben steht ein 60 Jahre alter Baum. Der britische Kommandant war nun der Meinung, dieser müsse aus Sicherheitsgründen gefällt

werden, was der Schweizer Uebungsleiter natürlich nicht zulässig.

Nun gut, die Briten sprangen dennoch, schade nur, dass ausgerechnet der eben zitierte Kommandant 200 m vom beanstandeten Baum entfernt von der Rega aus einer anderen Baumkrone geborgen werden mußte...

Beim Wettkampf mußte eine rund 100 km lange Marschstrecke mit verschiedensten Posten zurückgelegt werden. Da galt es, mit allen möglichen Waffen zu schießen, von einer Brücke abzuseilen, Häuserkampf zu führen, durch eine 200 Meter lange Grotte zu kriechen, Meldungen abzusetzen, Geschicklichkeitstest und Tests zu Fachwissen zu bestehen und so weiter. Der Kampfgeist kam also nicht zu kurz.

163 Patrouillen à 4 Mann waren am Start gemeldet, effektiv gestartet sind wohl einige weniger, es war jedoch schon ein stattliches Aufgebot an Infanteristen (darunter übrigens auch einige Frauen), die es eben wissen wollten.

Vom organisatorischen Standpunkt her schien alles perfekt organisiert (man hat diese Veranstaltung ja auch schon immerhin zum zehnten Mal durchgeführt), doch beim genaueren Hinsehen ergaben sich da schon einige Problemchen.

Denn bereits den dritten Posten fand keine einzige Patrouille, da auf dem verteilten kopierten Kartenausschnitt nur sehr schwer ersichtlich war, dass dieser auf einem Hügel lag, um welchen herum dann alle verirrtten Patrouillen mit Lastwagen eingesammelt werden mußten... Auf dem Weg war auch geplant, dass sich die Teilnehmer durch eine militärische Festung hindurch bewegen mußten. Leider hatte aber niemand daran gedacht, den Verwalter vorgängig zu informieren, und da dieser gerade in den Ferien war, mußte diese Übung ausgelassen werden. Für den Aufstieg auf den Col de Mollendruz (ein Relaisstandort) hatten die Equipen eine vorgegebene Zeit von 90 Minuten, um das Punkte-maximum zu erreichen. Schade nur, dass die schnellste Gruppe immerhin über zweieinhalb Stunden brauchte, was frustrierende Null Punkte einbrachte. Bei der Rekognoszierung dieser Strecke trug der Funktionär vermutlich Turnschuhe und einen Trainingsanzug, ohne zu bedenken, dass

mit Packung und Erschöpfung doch etwas mehr Zeit benötigt wird... Ach ja, dann war da noch der Posten, der auf der Karte um etwa 500 Meter falsch eingezeichnet war, was die Gruppen auch wieder einiges an Zeit kostete.

Gestartet wurde der Wettkampf übrigens am Freitagabend um 19.00 Uhr, die Teilnehmer mußten bis 01.00 am Sonntagmorgen im Ziel sein.

Es ist nun sicherlich interessant zu wissen, dass von den über 150 gestarteten Patrouillen gerade deren 8 das Ziel erreichten, die restlichen Patrouillen verirrtten sich, gaben ziemlich frustriert auf oder verloren durch die diversen Ungereimtheiten einfach zu viel Zeit.

Um 04.30 Uhr am Sonntagmorgen war von immerhin 12 Patrouillen noch nicht bekannt, wo sie sich wohl befinden, man beschloss, um ca. 08.00 die Angehörigen der Gruppenführer zu kontaktieren um zu erfahren, ob dieser wohl schon zu Hause sei...

Immerhin, für uns war der Anlaß einmal mehr ein Erlebnis.

Wir hatten etwa 20 Rekruten von Infanterie-Schulen zur Aufrechterhaltung der Uebermittlungsnetze zur Verfügung, die mit beachtlichem Einsatz stundenlang auf ihren Posten saßen oder bei windiger Kälte Relais betrieben. Eine gefreute Sache aus der Sicht der Übermittlung also, denn Pannen waren nur einige ganz kleine zu melden.

Außerdem hatten Erich, Bernard und ich selbst die seltene Gelegenheit, uns von einer 50 Meter hohen Eisenbahnbrücke abzuseilen. Wer genau daran schuld war, dass Bernard dabei ein Bad nahm, bleibe hier mal dahingestellt. Wir haben auf jeden Fall viele Eindrücke gewonnen, von Durchhaltewillen, von Kriegsspielen, von Kameradschaft, nicht zuletzt aber auch von der sensationellen Landschaft. Die drei Tage haben sich also durchaus gelohnt...

RISTA 15

Die diesjährige Katastrophenhilfeübung war erneut ein voller Erfolg. Ausgangslage war ein Zugsunglück in Stäfa, bei dem viele Menschen verletzt oder getötet wurden. Ein Ereignis, dass sich vor vielen Jahren tatsächlich einmal ereignet haben soll.

Die Richtstrahlstrecke führte nun also von Stäfa über die Hirzelhöhe direkt zum Uetliberg, es kam somit für einmal nur ein Relais zum Einsatz. Beim Aufbau der Verbindungen war deutlich eine steigende Routine bei der Handhabung des Kapo-Materials zu spüren, denn der Link war in einer absoluten Traumzeit einsatzbereit. Erstmals wurde auch das Drahtbaumaterial der MEZ auf eine Funktions- und Vollständigkeitsprobe gestellt, da im Ernstfall diese Verbindung als Mittel der ersten Stunden durch Kapo-Funktionäre erstellt würde.

Und so konnte schon gegen 14.00h der Abbruchbefehl erteilt werden, was die Übung für einmal kürzer werden ließ. Nebenbei waren auch noch 7 Gäste anderer EVU-Sektionen in die Gruppe integriert worden, welche sich am Ende der Übung begeistert zeigten, auch wenn vermehrt darauf hingewiesen wurde, "dass mit solchem Uebermittlungsmaterial halt schon ein schneller Einsatz möglich sei als mit Armeematerial", was sicherlich auch stimmt.

Erneut ein Erfolg also für das Katastrophenteam des EVU, herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals an alle Teilnehmer für ihren motivierten und effizienten Einsatz.

Wir haben auch seitens der Kantons-polizei ein sehr zufriedenes Echo erhalten.

Jahreswechsel

Schon bald ist es wieder zu Ende, das alte Jahr. In der Anfangsphase ein sehr hektisches, in der zweiten Hälfte dann eher ruhiges Verbandsjahr.

Vielleicht ist dies die Ruhe vor dem Sturm, denn über kürzere oder längere Zeit steht uns wieder sehr viel Arbeit bevor, wenn wir da an das neue Konzept der Funkerkurse, ans Basisnetz oder an Veränderungen im Bereiche des Sendelokales denken.

Tatsächlich finden in dieser Wintersaison keine B-Kurse mehr statt, nur noch einige Teilnehmer des Morsekurses benützen unsere Schulzimmer, sodas der Mittwochabend wieder zum "reinen" Stammabend geworden ist, ohne dass die EVU-Mitglieder als Kurslehrer im Einsatz sind. So sehr uns die ganze B-Kurs-Geschichte betrübt, so sehr haben wir uns auch mal eine Weile etwas mehr Ruhe verdient.

Nicht zuletzt auch um Kraft zu sammeln für bevorstehende Aktionen. Der Vorstand wird sich im gewohnten Masse weiterengagieren, wir zählen aber auch im 1997 wieder auf die tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder.

In diesem Sinne möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die sich in irgendeiner Form (ob sichtbar oder unsichtbar) für die Vereinsziele eingesetzt haben.

Wir wünschen Euch und Euren Angehörigen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und Glück und Gesundheit im Neuen Jahr.

Euer Schreiberling André und der ganze Sektionsvorstand.

André

Sektion Bern

Zum Andenken an Hans Wittmer

Eine grosse Trauergemeinde, darunter auch zahlreiche EVU-Mitglieder, mussten leider am 25. Oktober 1996 für immer von Hans Wittmer "Chrosle" Abschied nehmen.

Er verstarb nach tapfer ertragener Krankheit zu Hause am 16. Oktober 1996 in seinem 83. Lebensjahr.

Hans Wittmer trat 1953 als Aktivmitglied unserer Sektion bei.

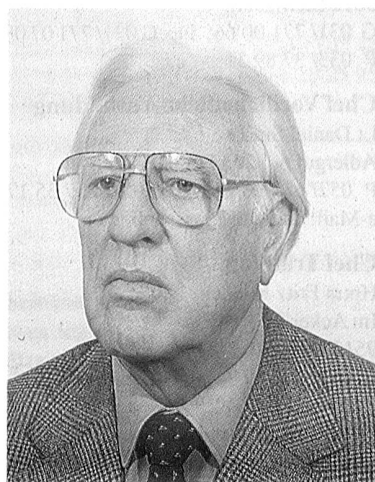
Bereits an der GV 1954 wurde er, aufgrund seines grossen fachlichen Wis-

sens, als technischer Leiter in den Vorstand gewählt.

Als guter und aktiver Schütze war er dann von 1963 - 1969 Obmann der Schiess-Sektion.

Im Jahre seiner Pensionierung übernahm er das Amt des Veteranen-Obmanns und Beisitzers. Dieses Amt führte er mit viel Liebe und Engagement bis zum Juni 1996, d.h. bis zu jenem Zeitpunkt als er aus gesundheitlichen Gründen sofort demissionieren musste.

In diesen gut 15 Jahren hat er unzäh-



Hans Wittmer

lige Veteranenveranstaltungen organisiert, welche allen Teilnehmern unvergessen geblieben sind.

Daneben besuchte er viele kranke oder verunfallte Veteranen im Spital sowie zu Hause, half bei den SIM-Anlagen aktiv mit und beteiligte sich ebenfalls an verschiedenen anderen

Anlässen und Kursen der Sektion. Er hinterlässt eine grosse, nicht mehr zu schliessende Lücke in unserem Verein.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Bernhard Probst

heisst unser neues Passivmitglied. Wir begrüssen ihn herzlich in unserer Sektion. Auch Passivmitglieder sind selbstverständlich an allen unseren Anlässen und Kursen willkommen.

1927 - 1997 / 70 Jahre EVU Sektion Bern

Unsere Sektion hat allen Grund zum jubilieren. Vor einiger Zeit haben Mitglieder das Zirkularschreiben mit unseren 3 "Jubiläum-Hit's" erhalten. Reservieren Sie sich dieses Wochenende bzw. den 28. November 1997 schon heute für den EVU. Für die DV EVU im Tessin sind die Plätze im Flugzeug begrenzt und für das Musical "Miss Saigon" in Stuttgart müssen die Plätze rechtzeitig zum voraus reserviert werden. Es ist deshalb empfehlenswert die Anmeldung sofort, spätestens jedoch bis zum 20. Januar 1997 einzusenden.

Jahreswechsel

Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbietet der Vorstand allen Mitgliedern und ihren Familienangehörigen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Erfolg.

Jöggü

Veranstaltungen

ausserdienstliche Tätigkeiten

Dezember:

- 01. Cours NTTC Pistolet + Fass Granges-Marnand
- 02.-06. Frei Winter MSL Kurs I Engstligenalp
- 06.-08. Frei Winter MSL Kurs II Engstligenalp
- 09.-13. Frei Winter MSL Kurs Goms/Fiesch
- 09.-13. Frei Winter MSL Kurs Splügen

09.-13. Frei Winter MSL Kurs

Andermatt/Obergoms

15.-19. Frei Winter MSL Kurs

Fiesch

16.-20. Frei Winter MSL Kurs

Glüringen

1997

Januar:

06.-10. Frei Winter MSL Kurs

Glüringen

06.-11. C sport mil vol d'hiver (CA ca S-chanf)

08.-11. Frei Winter MSL Kurs I

Andermatt

11. Sport-Rapport F Div 3 1997

Bern, Kaserne

13.-17. Frei Winter MSK

Alt St. Johann

14.-17. Frei Winter MSL Kurs II

Andermatt

16. Sportof-Rapport Pz Br 11

Alt St. Johann

17.-18. Winter-Triath./Div Wettkämpfe

Klosters

17. Sportof-Rapport Ter Div 4

Reppischtal